



Werben für die Wochen der Diakonie im Kirchenkreis: Oliver Hesse (von links), Marianne Riecke, Nancy Hochwald, Silke Irmisch, Brigitte Kumkar, Andrea Schink und Ute Clemens.

FOTO: PRIVAT

## Hilfsangebote rücken in den Fokus

Organisation startet vielfältige Angebote in Ronnenberg und Barsinghausen

### Ronnenberg/Barsinghausen.

Die Diakonie wirbt vom 7. bis 14. September bundesweit und somit auch im Kirchenkreis Ronnenberg für ihre konkreten Angebote für alle Menschen. Jeder und jede braucht Hilfe. Irgendwann – so lautet das Motto. „Von der Geburt bis zum Lebensende gibt es herausfordernde Situationen. Manchmal ist es hilfreich, andere zu beteiligen oder Unterstützung zu bekommen“, sagt Kirchenkreissozialarbeiterin Andrea Schink, die zusammen mit Kolleginnen und mit den Mitgliedern des Diakonieausschusses des Kirchenkreises wieder ein abwechslungsreiches Programm zur Woche der Diakonie erstellt hat.

Konkret bedeutet dies, dass am Mittwoch, 10. September, von 17 bis 19.30 die Zeit des Ruhestandes in den Fokus rückt. Silke Irmisch, Leiterin der Familien-, Paar- und Lebensberatungsstelle des Kirchenkreises, lädt zusammen mit Sabine Taufmann und Nicole Scheumann vom Diakonieverband Hannover-Land ein, über Ideen und Wahlmöglichkeiten in diesem Lebensabschnitt zu sprechen. Fragen und Anmeldung zu dieser Veranstaltung sind bei Nicole Scheumann unter Telefon (0160) 2482968 oder per E-Mail an nicole.scheumann@evlka.de möglich. Den genauen Veranstaltungsort in Ronnenberg erfahren Interessierte rechtzeitig vorab.

Die Diakonielädchen in Empelde laden zu ihren Festen ein: das Diakonielädchen an der Nenndorfer Straße 63 schon am Sonnabend, 30. August, von 10 bis 13 Uhr und das Diakonielädchen Kids an der Ronnenberger

Straße 22 am Dienstag, 2. September, von 14 bis 17.30 Uhr.

In Barsinghausen findet – organisiert von der Gesamtkirchengemeinde und dem EineWeltladen – das beliebte faire Frühstück am Sonnabend, 13. September, ab 9.30 Uhr im Gemeindehaus der Mariengemeinde neben der Klosterkirche statt. Ute Gierczynski-Bocandé wird über das Schülerhilfeprojekt aus Senegal berichten. Der Eintritt ist kostenfrei, Spenden für das Frühstück gehen direkt an das Schülerhilfeprojekt.

In Barsinghausen startet auch der ambulante Hospizdienst „Aufgefangen“ einen neuen Kurs für Menschen in der „Begleitung schwerkranker und sterbender Menschen“. Beginn ist Freitag, 26. September. Der Kurs umfasst circa 70 Unterrichtsstunden. Informationen und Anmeldung unter Telefon (05105) 5825114 oder per E-Mail an hospizdienst@aufgefangen-ev.de. Veranstaltungsort ist das „Lebenshaus“, Hinterkampstraße 14, in Barsinghausen.

Anlässlich des Weltkindertags lädt das Familienzentrum der Johannesevangelische Kirche in Empelde zum Nachmittag mit vielen verschiedenen Aktionen für Dienstag, 16. September, von 15.30 bis 17.30 Uhr in die Räume in der Hallerstraße 3 in Empelde ein.

Drei Diakoniegottesdienste werden im September gefeiert: Sonntag, 7. September, 10 Uhr, in der Alexandrikerkirche in Bantorf; Sonntag, 14. September, 10.30 Uhr, in der Michaeliskirche Ronnenberg und ebenfalls um 10.30 Uhr in der St. Agathakirche in Leveste.

## Verein Waldberg Empelde lädt zu Kunstspaziergang ein

Empelde. Der Verein Waldberg Empelde lädt für Sonntag, 7. September, in der Zeit von 11 bis 17 Uhr zu einem Kunst- und Waldspaziergang ein. Natur, Kultur und Kunst sind die Themen, denen sich die Vereinsmitglieder widmen. Die sich auf dem Gelände der rekultivierten Kailhalde bestehenden Kunstwerke, Skulpturen und Installationen können Interessierte an dem Tag

begutachten. Es gibt laut des Vereinsvorsitzenden Erich Wolf auch neue Installationen und Skulpturen aus Holz und Felsen zu bewundern. Zudem werden auf den Wegen, Bühnen und dem Gipfel abstrakte und gegenständliche Malerei, Tropfen-Fotografie, Bilder auf Blechplatten ausgestellt. Weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.waldberg-empelde.de](http://www.waldberg-empelde.de).

**Ronnenberg.** In der kommenden Woche wird auf dem jüdischen Friedhof „Am Weingarten“ zum ersten Mal seit 1933 wieder eine Beisetzung stattfinden. In einer nicht öffentlichen Zeremonie soll die Urne mit einer Hälfte der Asche von Fritz G. Cohen, Ehrenvorsitzender des Fördervereins Erinnerungsarbeit Ronnenberg (FER) und Ehrenbürger der Stadt, ihre letzte Ruhestätte finden.

Cohen, 1922 in Hannover geboren und 1938 als 15-Jähriger von den Nationalsozialisten vertrieben, prägte über Jahrzehnte die Erinnerungsarbeit in seiner früheren Heimatstadt. Er selbst bestimmte, dass seine Verbundenheit mit Ronnenberg auch über den Tod hinaus sichtbar bleiben sollte: Während eine Hälfte seiner Asche bereits im Juni 2025 in West Lafayette (USA) neben seiner Frau Leona beigelegt worden ist, soll die andere Hälfte nun in Ronnenberg an der Seite seiner geliebten Großmutter Lina ruhen.

### Cohens Töchter kommen zur Beisetzung

Zur Beisetzung reisen Cohens Töchter aus den USA an, ebenso Verwandte aus zahlreichen anderen Ländern der Welt – Nachkommen jener Ronnenberger Familien, die durch Verfolgung, Vertreibung und Ermordung während der NS-Zeit auseinandergerissen wurden. Die eigentliche Zeremonie auf dem jüdischen Friedhof will die Familie in einem privaten Rahmen vollziehen.

Fritz Cohen war ein Zeitzeuge, dessen persönliche Geschichte das Unfassbare der NS-Diktatur greifbar gemacht hat. Als Jugendlicher erlebte er Demütigung, Gewalt und Ausgrenzung: Der Bademeister eines nahegelegenen Schwimmbads verbot ihm seine Lieblingsbeschäftigung, Freunde ließen ihn im Stich, und Lehrer drückten ein Auge zu, wenn Mitschüler ihn schlugen. Ein Schulkamerad ohrfeigte ihn sogar noch am Vorabend seiner Flucht. „Sie haben uns entmenslicht“, erinnerte Fritz Cohen sich noch im hohen Alter. „Plötzlich waren wir eine Gefahr für die Existenz des deutschen Volkes.“

### Cohen setzt Zeichen für neues Miteinander

Dennoch ließ Cohen es sich nicht nehmen, nach dem Zweiten Weltkrieg, in dem er als US-Soldat gegen Nazi-Deutschland kämpfte, den Weg zurück nach Ronnenberg zu suchen – nicht, um Anklage zu erheben, sondern um an das Erinnern zu erinnern. Mit seiner Stimme, seiner wis-

# Respekt vor einem, der erinnern wollte

Die Stadt Ronnenberg würdigt Fritz G. Cohen mit drei Veranstaltungen rund um dessen Beisetzung auf dem jüdischen Friedhof. Dort ist seit 1933 niemand mehr beerdigt worden.



Der jüdische Friedhof in Ronnenberg wurde seit 92 Jahren nicht mehr belegt; das soll sich nun ändern.

FOTO: TOBIAS WELZ

senschaftlichen Arbeit und seiner persönlichen Wärme setzte er Zeichen für ein neues Miteinander.

Dass auf dem jüdischen Friedhof in Ronnenberg wieder eine Grabstätte errichtet wird, kann als Ereignis von außergewöhnlicher Symbolkraft gesehen werden. Der Friedhof selbst entstand um 1840 auf einem

Stück des evangelischen Pfarrgartens – nicht ohne Widerstand in der Kirchengemeinde. Heute ist er Eigentum des Landesverbands der jüdischen Gemeinden in Niedersachsen. Auf dem jüdischen Friedhof wird Cohen nun Teil jener Heimat, die er als Jugendlicher verloren hat und der er doch stets verbunden blieb.

Der FER lädt rund um die Beisetzung zu drei öffentlichen Programmpunkten ein: Am Mittwoch, 27. August, beginnt um 17 Uhr ein Gedenken an den Stolpersteinen an der Adresse Über den Beeken 15. Ab 19 Uhr folgt im Gemeinschaftshaus Ronnenberg eine Kulturveranstaltung mit Musik, Redebeiträgen von Cohens Tochter Elizabeth und

Originalaufnahmen des verstorbenen Ehrenbürgers.

Am Sonnabend, 30. August, öffnet zudem eine Ausstellung mit Dokumenten und Erinnerungsstücken der Familie Cohen in der Velesterstraße 2. Dafür ist eine Anmeldung per E-Mail an [erinnerungsarbeit.ronnenberg@gmx.de](mailto:erinnerungsarbeit.ronnenberg@gmx.de) bis spätestens 28. August erforderlich.



Fritz G. Cohen kurz vor seiner Flucht aus Deutschland um 1938.

FOTO: SAMMLUNG HERTEL (NACHKOLORIERT)



Fritz G. Cohen 2019 bei seinem letzten Besuch in Ronnenberg.

FOTO: ANDREAS BEICHLER



Die Stolpersteine vor dem Haus Über den Beeken 15 erinnern auch heute noch an das Schicksal der Juden in Ronnenberg.

FOTO: TOBIAS WELZ

**Maik OTHMER**  
Haustür- und Terrassendachstudio

Vereinbaren Sie einen Beratungstermin unter  
Fon 0 50 66 / 90 26-0  
[www.tischlerei-othmer.de](http://www.tischlerei-othmer.de)

Bäckerstraße 3A  
31157 Sarstedt-Hotteln

Montag bis Freitag 9 – 18 Uhr  
Samstags 10 – 13 Uhr

**2.999,00 €**  
inkl. Montage und MwSt.

**Jetzt Termine sichern, damit die Haustür vorm Winter noch kommt!**

**Alu-Haustür des Monats September**  
Wärmeged. Alu-Haustür komplett inkl. Montagearbeiten  
in 20 verschiedenen Farben lieferbar

**Sonntags Schautag**  
von 13.00 – 17.00 Uhr

Folgen Sie uns auf

**4.999,00 €**  
inkl. Montage und MwSt.

**Alu-Terrassendach**  
Maße: 4000 x 3000 mm  
inkl. 10 mm Verbundsicherheitsglas in 3 verschiedenen Farben